



PARIS
LODRON
UNIVERSITÄT
SALZBURG

Derra de Moroda Dance Archives

Unipark – Erzabt-Klotz-Straße 1 | 5020 Salzburg | Austria

derra.archives@plus.ac.at

<https://www.plus.ac.at/kunst-musik-und-tanzwissenschaft/abteilung-musik-und-tanzwissenschaft/die-abteilung/derra-de-moroda-dance-archives/>

<https://ddmarchiv.eu/>

DdM Ms_Lib 013

Handschriftliches Szenarium/Skizze zum Ballett *Der Frauen-Aufruhr im Serail* von Bernardo Vestris, 1839/1843

INV. LIB. 356

Drei doppelseitig beschriebene, geheftete Bögen. Titel: *Der fromen-[sic] Aufruhr im Serail phantastisches Ballet in drei Abtheilungen in die Scene gesetzt von Herrn B. Vestris Ballemeister vom k. k. Hoftheater nächst dem Kärnthnerthore Musik von Herrn Franz Schira. zum 1. Mahl aufgeführt: am 27. Juli 1839 zum letzten Male am 16. September 1843; im Ganzen 51 Male.*

Personen:

Mohamed, König von Granada
Ismael, des Königs oberster Feldherr
Zulma, dessen Geliebte
Myssuf, Junge des Triviermeisters
Mina, eine Magierin in Zulmas Diensten
Ein Offizier, Ismaels Anverwandter
Die Genies der Frauen, in Gesellschaft seiner Töchter
Frauen aus dem Serail,
Offiziere, Soldaten, Schonen.

Ort der Handlung: das Königreich Granada
in Spanien
Zeit: Aufbruch der Prinzessin der Morisken
in jenen Königreich.



Erste Abtheilung:

Grosser Thron im Parlat. Calhambra

Myrraf überwindt dem Könige im Angriff, worin ihn
 Ismael's Dinkliche geschildert wird. Mohamed besetzt,
 Entfallen zum letzten Augenblicke. Das Ding zu
 schaffen, das vom König. Königliche Instrumente
 und seinen Untertanen befreit, eintritt, der
 überwindt seinen Feind die Dink von Ismael und
 anderen Dinklingen. Mohamed besetzt ihn seine
 Dank und seine Bekanntheit für die geliebte,
 den nächsten Dienst. — Ismael, welcher, ist so
 zum Ismael abgesehen, im jüngsten Wunden in seinem
 Ansehen. Zurückgeblieben steht, mit welchem er sich
 selbst. Anbindung einzugreifen wünscht, will sich selbst
 nur; Mohamed aber bindet ihn ein, um seinen ihm zu
 geben unvollständigen Letzt. Ismael muss
 wieder Willen erfahren. Der König muss ihm seinen
 Platz an seine Dink von, gibt das Ding und zu
 gleich stehen die Dinklinge ein. Mohamed, sein Ismael
 wird. Ismael unter ihm nicht geschehen, ist über
 nicht und besetzt das Ding die Dinklinge, nach
 der Dinklinge, welcher ihm verordnet, Ismael's aufzubringen

Trübfinn fället ihre Hören auf die Kunde des Taged ein,
 gewirkt, und was so daher für besser gefaltun, sie auf ih-
 rum Gemüthe zu besser. Mohamed bestat darauf, sie
 zu sehen und Myrrer gefocht dem Besatz des Gebirges.
 Trübfinn und ihre Anpflegerin, die von Mina gefühet,
 Hulma ein; ihre Gedanken sind bei Ismael, von dem
 sie sich für immer getrennt glaubt; aber wegen der
 Pröing sich wundernd, erblickt sie den Jaldjwan, dessen
 Bestimmen ungewöhnlich ist, als er in der Ferne des
 Pröings seine Anrede bekommt. In der ersten Anrede
 löngt sie ihm entgegen zu sein, der Pröing bemerkt es
 und Ismael, schnell gestung gewinnend, bestimmet, was sein
 in der Thron ein ihm ständes Messen zu bekommen zu
 glaubt, sie aber bei seiner Entschung seines Trübfinns
 immer gewöhnt. Hulma ist ebenfalls nach dem ihre Ge-
 sinnt zu offenbaren, folgt aber der sie zur Meynung zu
 messenden Freundin. — Der Pröing verbindet seinen
 Lieblingsflehren mit dem Gefühlsstimm einen Ton auf
 gefühnen und bewirkt einen Thron, sie dabei zu in-
 trüben. Mohamed rief Hulma seinen Pröing, damit
 sie Ismael's Loben damit schmücken, welche diese mit
 züchtiger Thilwesen vollzieht, während die Thron Mina
 ihm ein Augen des Ginstandes gibt. Nach bewirkt,
 dem Thron will Mohamed seinen Jaldjwan ein Gefühnen

mit zwei Tausenden Mannen und löst ihn dabei für. Nach.
 Ismael aber, die Lücke von Hulma geschlossen, mangelt sich
 dessen. — Das kann ich also für die ihm bannet die
 Krönung. Und! Ich schmecke beim Prospekten Belohnung zu voll,
 gehen, und die nachherigen macht. Die Begrüßung von
 diesem Absterben, bittet Ismael den König, seinen Namen
 des Florens die Freiheit zu suchen. Mohamed ist über
 diese Forderung sehr bestürzt und erregt die Ge-
 meinschaft. Hauptband haben sich die Leuten selbst, so
 befiehlt Yusuf, sie in ihre Gemüther zu zerbrechen.
 — Und Ismael will sich aufgeben. Der König föhrt ihn
 zurück, um ihn die nachherigen Lichte willen zu besänfti-
 gen. Die Krönung bittet die jüngeren Feldherren fast ein-
 stimmig, ein lebhaftes Gemüthszeichen der Vollbrun-
 ten haben, und sein geliebter Name unerschüttert ihn,
 Mund zu halten, und so bewilligt Mohamed die Freiheit
 der Leuten, und froh ist einem Namen für über und.
 Das nutzt. Ismael enthält, um ganz Granada
 die Hauptstadt des Landes zu erkundigen.

6.

Zweite Abtheilung:

1. Scene:

Ein Garten.

Der König spricht sein Aufgebot an zu befehlen, er befiehlt
Myrris, Gulma zu ihm zu führen, welche sich richtigem Geist,
das nächst, in der Gessinnung Ismael zu finden. Da sie den
König allein bemerkt, will sie den Tod nachsuchen. —
Ich habe, sagt dieser, den Jammern die Jesuist bewilligt, obne
nicht die Dirn Gulma, die ich anbotte. — Du ferd nachher
diese Mord. Du sollst wieder beim Tode sein, du sollst
Prone und Thron als meine Gemalin mit mir sein. —
Gulma hat auf diesen Entschluß keine Veränderung, als daß
sie die Entschluß mirigod, und stellt den König zu bewei-
gen, gesteht sie ihm, daß sie beweis nicht anders liebt.
Bei dieser Entschluß drast Mohamed's Thron unsere die
Thronen der Dinkst zu suchen, doch wird er immer
Gefühl in seinem Wissen, daß er sich begnügt, Gulma
aus seinem Gemüthe zu erobieren.

2. Scene:

Sowol, welche zu den Ländern führt, und durch einen großen Drangwin
gesteilt wird:

Gulma kommt mit ihrem Gefährtinnen und dem Land.

Myssus, dem unfernen Tönninchen mit Feinstkörbchen, Gefäß,
 Pfingern, Zinkwurzeln und Salzen folgen, rühmten ja
 sich nach Salzen, mit den Salzenbittern zu nachzugehen. Ein
 Tönnin läßt ein Salzenzweig fallen. Von nicht Myssus
 ein, ein zu bestanden, als die feinsten Tönnin ab
 finden. Ein Salzen ein - bedient ein - von dem Unfalls der
 Fein, und man ein Tönnin Tönnin zu verhindern sein, so
 möge die ein Tönnin. Schonbittig nicht Myssus das ein
 von der Tönnin das Tönnin und nach dem ein. Ein bedient
 Tönnin, unter dem övmligen Tönnin ein die Tönnin
 der Tönnin ein, nicht ein Tönnin zu Tönnin und bedient
 ein Salzenzweig von. Nicht bestanden, sagt ein, sein ist
 die zu sein, nicht jedoch ein Tönnin nicht ein, nicht
 nicht man ab ein Tönnin die Tönnin ein. Ein
 Tönnin ein ein Tönnin Tönnin ein, ein die Tönnin
 ein Tönnin Tönnin ein Tönnin ein. Tönnin ein
 und, die Tönnin sein die Tönnin ein Tönnin ein, ein
 Tönnin, ein ein nicht zu nicht sein, die Tönnin. Tönnin
 ist Tönnin allein, als Tönnin ein Tönnin ein Tönnin
 Tönnin ein ein Tönnin. — Ein Tönnin bei Tönnin Tönnin
 ein Tönnin ein ein Tönnin ein ein Tönnin ein ein Tönnin
 ein ein Tönnin ein ein Tönnin ein ein Tönnin ein ein Tönnin
 ein ein Tönnin ein ein Tönnin ein ein Tönnin ein ein Tönnin

füllte. Tahir, Minn. Gefinnung und Befinnung näher
 durch. Ismael brüht sich die Herzogin des Königs,
 seinen Freund. Jetzt nennt man Trompeten,
 schall. — Gewiss wird das königliche Edict unverändert,
 nicht Ismael, Mina überwindet ihn, sich zu entfremden,
 da die von Myrsel herbeigeführten Tahirinnen und Ef-
 fizieren bereits ganz in der Höhe waren. Es wird nun
 das königliche Edict aufgesetzt, welches dahin lautet:
 Mohamed bewilligt allen Frauen die Freiheit, nur
 Hulma ist davon unterzogen. Hulma will vor
 Dscham zu sprechen, denn dieser Frauen
 stimmt nicht mit dem ihr von Ismael gegebenen
 überein. — Herr Gefästimm flößt ihr Trost
 ein, und fordert Myrsel auf, dem Könige zu melden,
 dass sie von Hulma die Freiheit nicht annehmen.
 Brief bei Mohamed's Befehlern mitzufolgen die Frauen
 an ihre Entfremdung, sei mit Hulma, ohne Tahir,
 können nicht zu sein. Der König will durch Dscham
 wissen das Edict ihrem Willen nachkommen und
 entfremdet sich mit den Effizieren und Myrsel.

Nachdem Hulma ihrem Gefästimm gedankt hat,
 erklärt sie, daß, wenn man ihnen die Freiheit vor-
 schütze, sie nicht dem Dscham das Gemüthe geben wol-
 lingen würden. — Allen danken auf die Bräute; da mit

fällt Hulma das Blümenstreuß, und indem sie die
 Blumen sammelt, Arsten ist die. Dort die Delphin
 vor das Erdbeere. Die glückliche nimm die Blätter
 und alljährlich wird ein Bündel Blumen sichtbar.
 Die Delphinium bewundern sich daselbst und sie.
 von einem königlichen König aus. Ein das sie
 durch menschliche Gewinne, heißt Myrrer frohen und
 bleibt starr vor Postmann über das, was vor sie,
 von einem neugeb. Postamt neugeb. an die
 fließt, um die Postkammer zu sehen. Hulma hat sie
 jedoch bewahrt und als er mit dem Aufsteigen der
 Posten und einer Post Postkammer zurückkehrt,
 glückt sie ein wunderbares Licht und die Blumen vor
 den sie in der Post. Bei diesem Anblick entfremdet sich
 die Postkammer, nachdem er Myrrer immer froh
 kommt mit einem neugeb. Postamt. Ein weiß Myrrer,
 was er von der Post zu sehen, und sie gibt er sich
 zu finden. Da kommt sich Hulma nunmehr von
 ihrem Postamt, die Posten vorwundern sich aber,
 mehr in der Post, die Posten aber hören auf
 Myrrer zu und binden ihn an eine Post. Hulma,
 welche indessen neugeb. war, um verbleiben
 selbst zu sein, hat mit diesem Zweck
 und weiß ihren Namen, von einem von sie ist ein

zugehörige Abfluss: Befestigung der Thronen. Alle bei
 Han den fid. Die fängt ihren Lebensaufstieg von der
 Sonne, befestigt ihre Thronen durch und bildet der
 nord zum fassen. Nachdem die Drogen die
 festsitzenden mageren sind, erblickt man
 ein goldenes Gitter und finkes Dampfeln der
 Strömungen Heril. Hulma befestigt mit der Sonne
 das Gitter, welches sich nunmehr öffnet. Alle
 fassen sich fassen, um sich in die von der Sonne
 gefüllten Thronen zu werfen. Müssen sie
 sich werfen, wendet sich die Thron mit fassen
 fassen. Als er der Thronen bemerkt, will
 er den fassen werfen, aber das Gitter fängt
 sich nunmehr und macht den Durchgang unmög-
 lich.

Dritte Abtheilung:

1. Scene:

Alilda, zitternd, im Gynasium in dem Bergengewand, von Bergen
niederzugeschoben.

Das Gynasium ist voller Bewegung. Mehrere Leibschülerinnen
bemarffendete Lehren gehen vorüber und stellen sich in Brief
und Gynasium. Hulma versucht die Stelle des Oberbefehlshabers,
bros; sie fühlt sich unwohl, läßt nachfinden Übungen
ausführen, dann als die Nacht einbricht, nachdem die
sich ausgestellt, Privatwillen aufzuheben und selbst
überläßt sich der Nacht. Ein Mann in einem Mantel
gefüllt, schlüpfte sich ins Lager. Es ist Tommel. Erkennt,
selbst sucht nach Hulma und endlich findet er sie. Die
verfolgt sie und bei dem Einblicke eines Mannes greift
sie zu dem Messer. Tommel aber wirft den Mantel ab
und umschließt sie zu nehmen. So muß sie aufgeben,
dann auf die Gesetze, welche sie mit ihm schließen
winnen bedürfen; so beschwört sie, nicht so schnell
den Leinwand zu unterlegen. Die Pränze bedrückt sie
ihn, greift im Gynasium herum, um an der Seite seiner
Längeren nicht solche Unvorsichtigkeit zu gestatten. Kommt,
flücht mit mir und überläßt' ihm ich ihm die Befehle!
Hilf sie verlassen? ist, zu dem Schutz für die Nacht

weyssen? Vimmomasse! Ismael bindet alle sein
 Schwandpunkt auf um sie zu überwinden, aber alle
 sein Schwandpunkt schreit. Wenn focht einen Tisch.
 alle weyssen zu den Thoren. Ismael brüht die
 Monarchie und rufent sich. Hulma neßelt Kauf.
 rüft, daß Mohameds Tögenen weyssen sie voran.
 thun. sie gibt Lofest, sie weyssen. Wenn
 weblüht man die feindliche Königere auf dem
 Gebirge, so werden sie mit einer allymischen
 Töben und Klümpen umgeben. Ismael zieht
 sich mit dem Feindweyssen. Mohamed, von
 seinem Töben umgeben, tritt in das feindliche
 Tögen, schreit alle Feinde die Feind und
 weyssen die Feinde. Hulma's und Ismael's.


 Ende.

Paul

20584
1851, 1843

Das
Fremden-Besucher im Serail

geometrisches Lullat in drei Selbstzeichnungen
in die Form gebracht von

Juan L. Sestris

Lehrmeister von k. k. Hoftheater nächst dem Präsestgenosse

Musik von
Juan Juan Schira.

zum 1. Male vorgeführt: am 27. Juli 1839
zum letzten Male am 16. December 1843;
im Ganzen 51 Male.
